

SKOV trägt zur Entwicklung von intelligenten Buchten für Sauen mit Saugferkeln bei

SKOV A/S unterstützt einen Bauern dabei, in den einzelnen Abferkelbuchten eine bessere Klimaregelung einzurichten, damit noch mehr Ferkel die schwere erste Zeit überleben. Einige Saugferkel sterben bei der Geburt oder unmittelbar danach, u. A. weil sie zu schwach geboren werden und direkt nach der Geburt unterkühlen.

Das will SKOV ändern und arbeitet darum mit Forschern der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Aarhus sowie dem Verband der dänischen Schweinewirtschaft zusammen. In einem neuen Forschungsprojekt wollen die Beteiligten eine intelligente Abferkelbucht entwickeln.

- Zurzeit regelt man das Klima im gesamten Stallabschnitt gleichzeitig. Wenn wir eine Methode finden, um die Wärme in der einzelnen Abferkelbucht zu regulieren, könnten wir für Sauen und Saugferkel viel bessere Bedingungen schaffen. Wird nur ein Ferkel mehr pro Wurf gerettet, bedeutet dies finanziellen Gewinn und mehr Wohlbefinden für die Tiere, sagt Jørgen Yde Jensen, Geschäftsführer von SKOV.

Das Forschungsprojekt hat gerade 10 Mio. DKK vom Fond für Hochtechnologie erhalten.

- Wir möchten dem Bauern ein Steuerungswerkzeug in die Hand geben, mit dem er das Klima basierend auf dem Verhalten der Tiere in der einzelnen Buchte regulieren kann. Das heißt, wenn in einer Buchte das Abferkeln beginnt, wird die Heizleistung direkt in dieser Buchte automatisch erhöht, erläutert Jørgen Yde Jensen.

- Die intelligente Abferkelbucht stellt darüber hinaus ein gutes Management-Werkzeug dar, das dem Bauern nützliche Daten über die aktuellen Verhältnisse in den Buchten liefert. Der Bauer erhält wichtige Informationen über das Wohlbefinden der Tiere und kann kleinere Unregelmäßigkeiten regulieren, bevor sie zu Problemen werden – das dient der Produktivität und dem Wohl der Tiere, ergänzt Jørgen Yde Jensen.

Er freut sich, dass das Unternehmen aus Glyngøre in Salling an dem neuen Forschungsprojekt mitwirken kann.

- Wir pflegen traditionell eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Ausbildungszentren. Dadurch konnten wir auch qualifizierte Arbeitskräfte anwerben und eine große Entwicklungsabteilung aufbauen, in der an zukünftigen Lösungen für die Landwirtschaft gearbeitet wird, sagt Jørgen Yde Jensen.